

www.e-rara.ch

**Die gantz handlung so mit dem hochgelerten Doctor Martino Luther
täglichen, dweil er vff dem Keiserlichen Reychstag zuo Wurmbs
geweißt, ergangen ist, vffs kürtzest begriffen**

Spalatin, Georg

[Basel], [1521]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-308>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

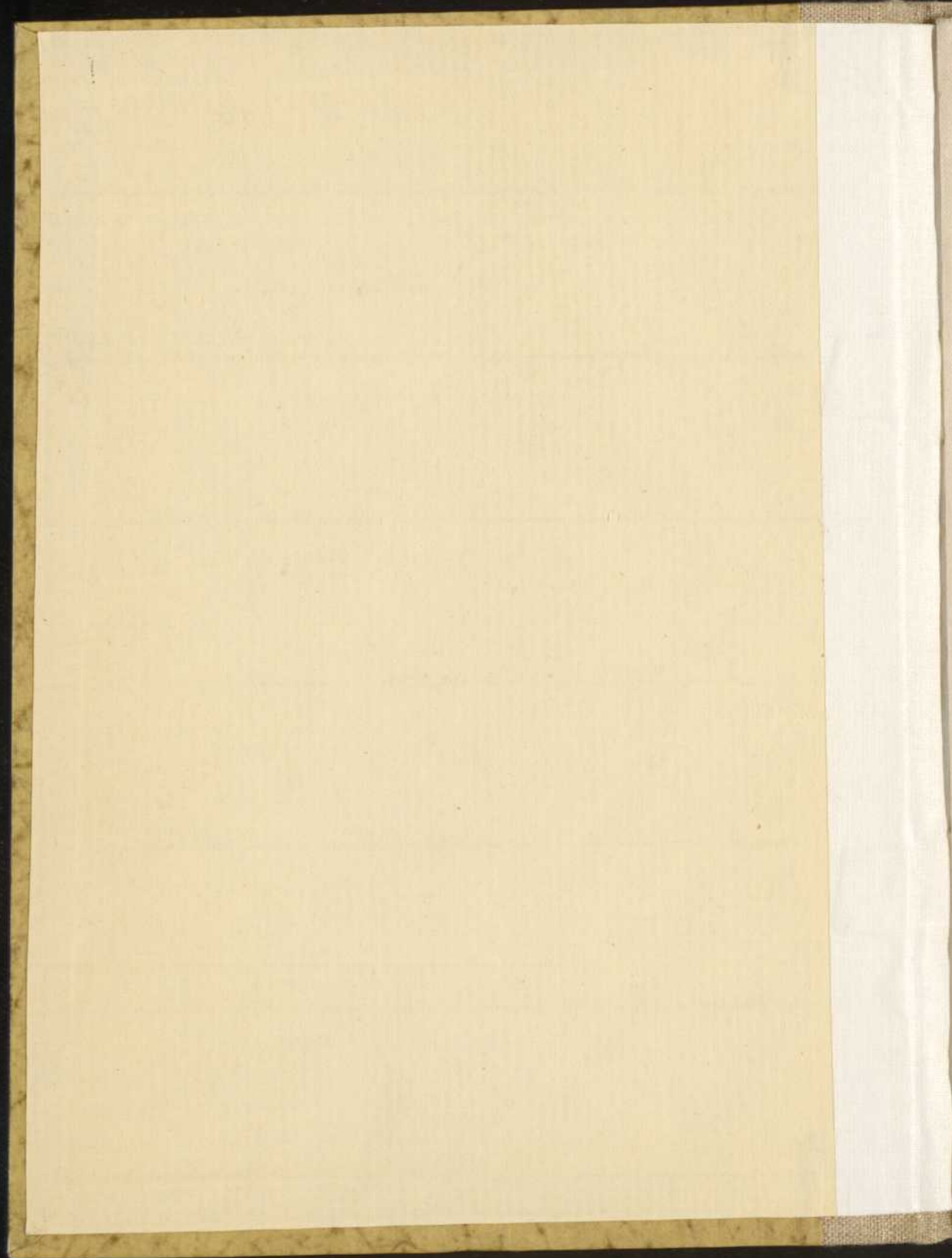
Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)

FM'
X₂
42



Die gantz handlung so mit dem hochgelerten Doctor

Martino Luther täglichen/dweil er vff dem
Keiserlichen Reychs tag zu Wurmbs
gewest/ergangen ist/vffs
kürzest begriffen.

Ein sendtbrief von Do-

ctor Martino Luther nach seinem abscheid
von Wurmbs/andie stendt des heyl-
ligen Reichs da selbst versam-
let von Frydburg ge-
schickt/im. xxi. iar
geschehen.

1521.



Weller 1845.

M. 1. 4.



Liar nach Christi

geburt fünffzehnhundert vnd. xxi.
vff Dinstag nach Misericordia dñi
kurz vor zehen vr/vmb den mittag
ist Doctor Martinus Luther Aug-
ustiner hieher gen Wurms in kei-
serlichem gleyt kommen/vnd biß in den. xi. tag hie als
nemlich biß vff den Freytag nach Jubilate/oder nach
sant Georgen tag bliben. Ist von vil leuten etlich vnd
wol gehalten vnd angenomē/durch Fürsten/Erauen/
Herrē/Ritter/Edlen/Burger/vñ andere erbern geist-
liche vnd weltliche ersucht vnd begrüßt wordē. Seind
auch etlich über vil meil zñ im kommen/vnd in solchem
ansehen gewesen/das er meniglich dafür gehalten/solt
dem m̄leid oder gewalt widerfaren sein es wer nichts
güts in dem Wurms dar auß erwachsen.

Es hat manch scum Christenlich hertz getrößt vñ er-
manet/das der Christlich doctor Martinus so trostlich
erschinen ist/onangesehen das ein anstand des Keiser-
lichen geleyts ein mandat in K. M. namen wider in vß
gangē ist/das inen/als die seind verhofft/züruck treibē
solt/damit sy vrsach gehabt wider inen zñhandeln als
wider einen vngehorsamen vßbleiber.

Aber der güt Pater ist komen/vnd hat sich so christ-
lich erzeigt/das man vermercke das er vff erden nichts
geföret/sonder ee hundert helf leib vnd lebē daran ge-
wagt/ee er ein büchstaben on vnderweysung/vß dem
götlichen wort widerrißfen het.

Am Mitwoch nach Misericordia dñi hat K. M.
Doctor Martinus für sich die Churfürsten fürsten vnd
stende des Reichs lassen vmb vier vr nach mittag erfor-
dern vff die Pfalz oder in des Bischoffs hoff/dar in K.

A vnd ic baidet Erzherzog Ferdinandus zu herberg
ligen. So doctor Martinus erschienen/hat der Official
von Trier von wegen K. M. begert/doctor Martinus
wöll ansagen ob er sich zu den büchern bekenn die in sei-
nem namen seind vßgangen/vnd ob er sy widerrüffen
wöll oder nicht/hat er ein bedenckzeit gebetten/angese-
hen das die sach gottes wort betreff/das dz allerhöchst
ding in himel vnd vß erden sey/domit er nit fall in das
vrtail das der herr Christus gesagt hat/Wer sich in eyn
schembt vß erden/der werd ich mich scheuen vor meine
hymelische vatter vn seinen engeln. Also hat im K. M.
nachgelassen sich zu bedencken biß vß den nachvolgende
den Dornstag auch nach vier vr vß den abent.

Am Dornstag darnach bald nach vier vr/ist doctor
Martinus vß die Pfalz gangē/aber erst nach sechs vr
gehört worden/hat ein christliche red antwürt vnd ent-
schuldigung zu latin vnd teütsch gethon/vnd nach an-
zeigungen der vsachē seins schreibens vnd fürnemens
endtlich beschlossen/dz im i kein weg leidlich sein wolt
ichts zu widerrüffen/er würd dā durch göttliche schrifft
bessers vnderweist. Vnd wiewol K. M. so bald hat las-
sen drawē/wider in zu procediern/als sich in solchen fel-
len eignet. So ist er doch fest vß seinem fürnemen blibē
vnd hat vmb gottes willen gebetten/in wider sein ge-
wissen wider gottes wort nicht zünötigen/wo aber irr-
thum in seinen schrifftē durch das götlich wort erweist
würd/wölt ers gern widerrüffen/verbrennen/vnd mit
füßen daruff treten.

Wie volgt die verteütscht red Doctoris Martini
vor K. M. des berürten Dornstag geschehen.

Alles durchleuchtigster großmechtigster Keiser
durchleuchtigster fürst gnedigster vnnnd gnedig-
ger herr/vß den Termin vnnnd bedencken mit

deß gesterigen abents angestellte vnd ernennet/erschyn
ich als der gehorsam/vnd bitt durch die barmhertzigkeit
gottes eüwer Keiserlich maiestat vnd gnade gerüchen
(als ich hoff) dise sachen der gerechtigkeit vñ warheit
gnediglich anzuhören. Vnd so ich von wege meiner vn
erfarung yemands yetweder seinen gebürtlichen titel
nicht geben würd/oder aber mit eigner geberd vñ weiß
wider die hößliche sitten handlē/ mir solichs gnediglich
züuerzeihen/als einem/der nit an fürstlichen höfen erzo
gen/sonder in münichs winkeln vff komē vnd erwach
sen/welcher ich vñ mir nichts anders anzeigen kan/dan
wie ich bißher mit solicher einfalt deß gemüts geschribē
vñ geletzt han/das ich vff erden nichts anders/dan got
tes ere/vnd die vnendige vnderweisung der Christglau
bigen gesücht hab.

Aller durchleuchtigster K. gnedigster herr/vnd gne
digsten Cursfürsten/Fürsten vnd herren/vff die zwen ar
tikel gestern von L. K. W. vnd L. G. mir fürgelegt.
Als namlich ob ich die erzelten Büchlin vnd in meinem
namen vßgange für die meinen bekante/vnd die selbē
züvertreten beharren wölt/oder die selbigen wider rüf
fen. Daruff ich mein bericht vnd klar antwurt geben
hab vff gestern/daruff ich nochmals bestee vñ ewiglich
bestan wil/als nāmlich das die selbigen Bücher meyn
seind/vñ dz sy in meinē namē on laß gegeben seind. Es
hett sich dan mitler zeit begebē/das durch etliche mein
mißgünstigen/eintweder betriegs/od̄ aber/ob etwar
vngesügliche weißheit/etwz darinnen verändert od̄ ver
kerlich vßgezogen wer. Dan ich bekē mich in nichten
anders/dan das mein allein/od̄ aber allein vñ mir ge
schriben ist/on aller anderer sorgfeligkeit auslegung
vnd deutung.

Dweil ich aber vff den andern Artickel antwurt ge

ben sol/bitt ich eüwer K. M. vñ gnade vnderthenlich
sy wöllen ein fleissige vffachtung haben/das mein Bü
cher nit einerley art seind/dañ es seind etliche in welli
chen ich die güte deß glaubē vñ der sitten/so Ewan
gelische vñ auch schlechtiglich gehädelt hab (das auch
meine widerwertigen müssen bekennen) für nutzbar vñ
vnschädlich vñ allenthalbē wirdig/das sy von chrißte
leüten gelesen werden. Es macht auch die Bulla (wie
wol sunst an ir geschwind vñ grimmig) etlich meiner
Büchern vnschädlich/wiewol sy auch die selbigē durch
ein widernatürlich vrtail verdammet. Wan ich nun die
selbigē anhub zu widerrißfen/was thet ich anders/dañ
das ich allein vñder allen mēschen die warheit verdam
met/welche die freünd vñ seind gleich bekennē/vñ ich
allein der gemeind vñ eintrechtig bekantnuß wider vñ
entgegen were.

Die ander art meiner Bücher ist/so wider das Bab
stumb vñnd der Bapstlichen fürnemen/vñnd handlung
verhörit/als wider die so mit iren aller bößten exempeln
die Chrißliche welt/mit berden vñderhalten/deß geists
vñnd leibs verhergt/verwüßtet vñnd verderbt haben/das
diß mag niemants weder verneinen noch verhelen/die
weil die erfarnig aller mēschen/vñ die klag aller mengē
lich gezeügē seind/das durch die gesetze deß Bapsts vñ
der menschen/die gewissen der Chrißtglaubigen vñss al
ler iämerlichsts gefunden beschwert/gemartert vñnd ge
peinigt seind/auch die güter vñnd hab/beuor in diser
hochberümpften Teütschen nation/durch vñgläubliche
tyranny verschlunden vñnd erschöpft/vñnd nachmals
on end verschlunden werden mit vñbillicher weyß/vñ
mit iren eignen Secreten/vñnd gesetzen verordnung vñnd
vñssagen. Als in dem. ix. vñnd. xxv. der ersten vñnd d andern
Question. Das deß Bapstes gesatz vñnd lere/dem Ewā

geliß oder der heilige vätter meining vor geen/für irrige
vnd entwichte gehalten werden sollē. Wan ich nun die
selbigē auch widerrüffen würdē/so würd ich nichts an
ders thon/dan die Tyranny sterckē/vnd einem so grof
sen vnchristenlichen wesen/nit allein die fenster/sonder
die thüren vffthon/die weiter vñ freyer thobē vnd scha
den würd/dan sy sich bißher bedörfften vndersteen/vñ
würd durch des gezeügniß meyns widerspruchs das
Reich ire/der aller frechsten vñ aller fürtrefflichste bos
heiten/dem armē elendē volck/vffs aller vnleidenlichst
werden/Vnd der maß bestetiget vnd beuestigt werdē.
Zuvor weñ man sagen würd/das dises auß macht vñ
geschafft L. K. A. vñ des gedachte Römischen Reichs
geschehē (sihe mein lieber gott) wie ein grosser schandt
deckel der bosheit vnd Tyranny würd ich sein.

Die dritt art der Bücher ist/welch ich wider etliche
sonderliche vnd vngemeinen personen geschriben/Als
nemlich wider die so sich vnderwunden haben die Rō
mische Tyranny zū beschützen/den göttlichen dienst so
ich gelernt zū uertilgē/wider die selbigen bekē ich mich
hefftiger gewest/dann dem Christenlichen wesen vnd
stand gezimpt/dan ich mach mich nit zū einem heiligē/
ich disputier auch nit von meinem leben/sonder vō der
ere Christi/Ich kan auch die selbigē Bücher nit wider
rüffen/Darumb das auß dem selbigen meinem wider
spruch erfolgen würd/das ir Tyrannische grimmigkeit
vnd wütlich regiment durch mein schutz/handhabung
vnd ruckhaltung/regieren vnd herschen würd/vñ das
volck gottes vngütlich vñ vnarmherziglich handeln
würden/vnd vil geschwinder dan sy bißher gehersche
vnd regiert haben.

Aber wie dem/dieweil ich ein mēsch vnd nit got bin
so mag ich mein Büchlin durch kein ander hanthabūg

enthaltē/dan̄ mein herr Iesus christus sein selbs lere vn
derhaltē hat/welcher als er von Annas von seiner lere
gefragt/vnd vom diener an backen geschlagen ward/
Sagt er/Hab ich übel geredt/so gib gezeugnuß von dē
übel. Siweil der herr selbst/der do gewist hat dz er nit
kündē irren/sich dannocht nit gewegert hat anzühörē
gezeugnuß wider sein lere/auch von dē allerschöndestē
knecht/wie vil mer mir helffen sol gegen vns die nicht
andere vermag dan̄ irren sol begeren vnd erwartē/Ob
mir yemants gezeugnuß wölt geben wider mein lere.

¶ Deren halbē ich bitt durch die barmherzigkeit got
tes Fürwer K. Ma.vnd gnaden oder alle anderen von
den höchsten oder niderst. n/wer das vermag/mir ge
zeugnuß geb der irthumb/mich bewyse mit Ewangeli
schen vnd Prophetischen schriften überwind/dan̄ ich
wil vffs allerbereitest vñ willigest sein/so ich das vnder
weist werd/aller irthumb zūwiderrißē/vñ der aller
erst sein der meine Bücher in das feur werffen wil.

¶ Auß welchem allem ich meyne offenbar werd/das
ich gnügſam bedacht bewegen vñd gemessen hab die
vor besorglichkeit/zwytracht/vffrur/vñ entböung von
wegē meiner lere in der welt erwachsen/darvon ich ge
stern ernstlich vnd vestiglich bin erinnert wordē. War
lich mir ist das/das aller lustigs zūsehen das von wegē
göttliche worts/fortan mißhellūg vnd vneinigkeit wer
den/dan̄ das ist der lauff/fall/vnd außgang des götli
chen wo. ts/wie der herr selbst sagt. Ich bin nit kummē
den feid/sonder das schwert zūsendē/wan̄ ich bin kom
men den mēschen abzūfündern wider sein vatter.

¶ Der halben zūbedencken ist/wie wunderlich vnd er
sch. ockenlich gott in seinem rechten fürnemen vnd an
schlag ist/damit nit vñlleicht das/so die Parthyen vnd
vneinigkeit hin zūlegē fürgewent wirt/wan̄ wir anhe

ben an der verdammung des wort gottes/ Es werd reychen zu einem sündflus vnleidlicher weise. Vnd das mā zu besorgen hat/ damit nit diß aller frommesten Junglings Keyser Karoli (in des Maiestat ein grosse hoffnung ist) vnglückseliger anfang sey/ ein vnglückhafftigs Keiserlich regiment werde.

Ich möcht mit vil Exempeln der heiligen schrifft vō dem Pharaone/ dem künig zu Babilon vñ dem künig Israhel erklären vnd anzeigen/ Das sy sich die zeyt am allermeistē verdeckt habē/ die/ als sy mit den aller klügsten rāten vnd anschlegen irer künigreich vnd beneften sich vnderstanden vñd beflyssen haben. Dañ er ist der so die arglistigen in ir eigen listigkeit sahet/ vñ die berg vmbkeret/ ee sy es innen werden/ also dz man der forcht gottes bedarf.

Ich sag das nit darū/ das so grossen haupter meiner lere vnd ermanung von vñden sey/ sonder das ich meine/ hiemit Teutschen landē meinen dienst nit hab sollen vñ wollen enziehen/ vnd hiemit eürwer Keiserlichen maiestat vñd gnade/ ich mich vñdertenigliche in demüt bitende/ sy wollen nit gestattē mich gegē inen durch meiner abgünstiger übel meinung/ verunglimpfen/ vñd in vngnad bringen.

Was des Reichs redner hieruff gesagt hab.

Nach diser red/ hat des Reichs Redner (endlich der einen straffen wolt) gesagt/ das ich nit ein bequē antwurt geben hett/ Gebürt sich auch nit dauon zu disputiren/ das vorzeiten in den Concilien verdampt vñd beschlossen wer/ derhalbē ward von mir begert ein schlechte vñd vnuerwertte antwurt. Ob ich wolt ein wider spruch thon/ oder aber nit. Daruff ich gesagt hab. Die weil dañ eürwer Keiserlich Maiestat vñd Gnaden ein schlechte antwurt begeren/ so wil ich ein vnbißige vñd

ein vnflyßige antwürt geben diser massen.

Es sey dann das ich durch gezeugnuß der geschrifft
oder aber durch scheinlich vrsach (dañ ich glaub weder
dem Bapst/noch dem Concilio allein/ weil es am tag
leigt/das die selbē zū mermalen geirret vnd wider sich
selbs geredt habē) überwundē würd. Ich bin überwin
den durch schrifft/so von mir geführt vñ gefangen im ge
wissen/in dem wort gottes/derhalbē ich nit mag noch
wıl widerrufen/dweil wider gewisne beschwärlich zū
hädeln vnheilsam vñ vnfridlich ist. Got helff mir/Amē.

Darnach haben sy Doctor Martinū lassen bleiben/
biß vñ den Mitwoch den nechsten nach sant Georgen
tag/vnnd gar nichts mit im gehandelt/mitler zeit hat
K. M. gedräwet im vñ allem seinen anhang in die sch
werste Acht zūthon/vñ das Reich darin geratschlagt.

Vffberürten Mitwoch hat in gegenwart des Erz
bischoffen vñ Trier/Marggrauen Joachims vñ Bran
denburg Cursfürsten ꝛc. der Bischöffen zū Augspurg vñ
Brandenburg/Brannen Georgen von Wertheim/der
Cangler von Baden/ein lange teütsche erinnerung in
des von Trier herberg gethon Doctor Martinū zūbe
wegen von seinem fürnemen abzūsteeñ ꝛc. Daruff Do
ctor Martinus in eyl ein chrißtenliche antwürt geben.

Daruff doctor Martinus abgeretten/vnd als er
wider erfordert/hat in der benēt Cangler abermals er
innert von seinem fürnemen zūlassen/vnnd sein sch ißt
K. M. vnd dem Reich darüber zū erkennē heim stellen.
Also hat doctor Martinus demütiglich geantwürt/er
sey bereyt vnd geneigt sein schrifft vnd bücher nit allein
K. M. vnd dem Reich/sonder auch den allerwenigsten
zū vnderwerffen/vnd die selben vffs aller scherpst an zū
rennen/allein dz es mit dem wort gottes geschee. Das
ist alles an berürten Mitwoch vor mittag geschehen.

Donnerstag sant Mary tag vor mitt ag ist der Cöz
ler von Baden vnd doctor Peutingen zu Doctor Mar
tino komen/vnd haben in wöllen üb erreden/er sol sein
bücher vff Kei. M. vnd des Reichs erkentnuß on allen
zúsatz stellen. So hat doctor Martinus gebetē/er hab
an K. M. vnd dem Reich kein nāgel/allein das sy mit
gunde der heiligen schrifft über sein bücher solten spre
chen/des haben sy nicht verhofft zúerlangen.

Seind dennoch nach mittag widerkomen/vnd sol
gend fürgeschlagē/das er die sach vff eins Conciliums
erkentnuß wölt stellen. Hat doctor Martinus auch be
willigt/doch also/das sy die artickel zúvor außzügen/
im fürtrügen/vnd das ein Conciliū ein vrtail durch got
tes wort darüber sprech.

Darnach hat mein herr vō Trier nach doctor Mar
tino geschickt/sich gnediglich gegen im erzeigt/vnd im
vnder andern angezeigt/das vñlleicht eben die artickel
würden vßgezogen werden/die das Concilium zu Co
stentz verdamt hat. So hat doctor Martinus gesagt/
die selben artickel mügē kein handlung leiden/dan weil
das selbig Concilium gottes wort verdampt hab/wel
le vnd künne er dāvon nit schweygen. Es hat auch do
ctor Martinus meinem Herren von Trier vff sein frag
geantwurt/er wißt kein besser mittel dise sach hin zúle
gen dan des Gamaliels rat Actiū. v.

Doctor Coeleus hat sich fast vnshicklich gegen do
ctor Martino gehalten/vnd im auch dürffen anmüthen/
er sol das gleit vffschreiben/so wöl er mit im disputiren.

Umb sechs vr vff den abent hat der Official vō Tri
er neben dem Cangler von Osterrych vnd Maximilian
Secretary von des Keisers wegen dem doctor Marti
no angezeigt/das er sich in. xij. tagen wideran heim fügē
sol/im sol sein gleit gehalten werden/mit angeheßtem
befel vnder wege nicht zúpredigē/nicht zúschreibē/noch

andere zůthūnda mit das volck möchte erwegt werde.
¶ Daruff doctor Martinus geantwurt mit disem yn-
gang. Wie es dem herrē gefallen hat/also ist es ergan-
gen/der namen des herrē sey gebenedeyt. Hat folgenden
vffs vnderthenigst gedanckt. Kei. M. vnd dem ganzen
Reich/das sy sich so gnediglich gegen im erzeygt/auch
das geleit gehalten haben/vnd zůhalten erbotten/mit
vnderthenigem erbieten zů allen zeiten K. M. demütig
gen gehorsam zůbeweisen/vnd im nichts vff erden für
zůbehalten/dan allein das frey wort gottes das selbig
zůbekennen vñ zůbezeugen/domit hat er sich K. M. vñ
dem ganzen Reich vndertheniglich befolhen.

¶ Den nechsten Freytags darnach ist er von hinnen
ymb zehen vñ vor mittag wider weg gezogen/vnd des
selben tages gen Oppenheim gefarn. Gott geb mit
gnaden vnd erhaltung seins heiligen worts der ganze
Christenheit zů trost/heil vnd seligkeit/Amen.

Ein sendbrieff von Doctor

Martin Luther nach seinem abscheid vñ Wurms/an
die stend des heiligen Keychs da selbst versamlet von
Frydung geschickt/im. xxi. iar geschehen.



Gnedigsten Gnedigē vnd Günstigē her-
ren/Eürwern Chürfürstlichen Fürstli-
chen vnd andern gnadē vnd gunsten/
seyen meyn vnderthenigs gebett/vnd
dienst allzeit zů vor. Gnedigsten/Gne-
dig vnd Günstig herrē/Nach dem Keiserlich M. mich
vff ir frey sicher vnd starck gleich gen Wurms beruffen
von mir verkündigung meiner bücher halbē/die in mei-
nem namē außgangen zů empfangen/bin ich als der vn-
derthenig Caplan vor Keis. M. vnd Stenden des heil-
gen Reichs/in gehorsam erscheinē. Also hat mir K. M.
Erstlich lassen fürhalten anzeigen/Ob ich mich zů berür

ten büchern bekennet vñ die selbē widerrüffen oder dar
vff beharrē wöll oder nit. Hab ich noch vndertheniger
bekantnuß der bücher/so von mir gemacht/vnd durch
meine mißgünstigen/oder in andere weg nit verkeret
oder zūnac teil verendert/mich vndertheniglich verne
men lassen. Weil ich mein schriften mit den claren vñ
lautern wortē gottes bekrefftiget/sey mir vffs höchst
beschwerlich/auch vnbillich vñ vnmüglich gotes wort
zū verleügnen/vñ solche mein bücher dermassen zū wi
derrüffen/vnd in demüt gebettē Kei. M. wöll mich zū
solchem widerspruch/in keinen weg lassen dinge/Son
der mein schrifft vñ bücher durch sich selbs oder durch
and. e/auch die wenigsten so es vermögen/besichtigē/
vñ die irrūg so darinnē sein sollen/durch götliche einā
gelische vñ prophetische schrifft verweisen mit dē Chriß
tlichen erbieten so ich erweiseit würd/das ich solt geirret
habē/wölte ich all irrtum widerrüffen/vnd der erst sein
der meine bücher wölte in das feür werffen/vnd mit füß
sen daruff treten/daruff ist vñ mir begert/ich wölt ein
futz richtig antwürt geben. Ob ich wölt widerrüffen
oder vff meinem fürnemen bleiben/derhalben ich aber
mala vnderthäniglich geantwürt. Diweil mein gewis
sen durch die götlich geschafft/so ich in meinē büchern
fürre/gesangē sey/So kan ich in keine weg(on weisnuß
durch die heilig götlich schrifft) ichts widerrüffen. Also
habēt volgent etlich Churfürsten vñ etlich auß den sten
den des heilige Reichs mit mir gehandelt. Ich solt vñ
wölt mein bücher vff K. M. vñ der stend des heiligen
Reichs erkantnuß stellen. Wie darnach auch der Cantz
ler von Baden/vñ doctor Beüringer gegen mir fürge
want/also hab ich mich abermals erbottē wie vor/wo
ich durch götlich schrifft/oder helle vñ clare vñ sach vñ
derweiseit würd. Letzlich das/das ich etlich articel auß

meine büchern gezogen/dem erkantnuß eins Concilijs/
solt vertrauen/vñ ich allzeit vnd weg/in vnderthenig
willig gewesen bin/alles zu thun vnd zu lassen/das mir
möglich. Hat es sich endlich allein daran erstossen/das
ich nit hab möge/dise Christliche maß erhebe/das das
gots wort frey vñ vnuerbundē werd/vnd das ich mein
bücher vff K. M. vñ des heilige Reichs stend oder eins
künfftigē Concilijs erkantnuß/vrteil oder determina-
tion also stellet/das nichts wider das frey heilig gottes
wort darin von mir begeben/oder von inen beschlossen
vnd erkant würd. dan Got der alle hertzen erforscht/ist
mein gezeüg/das ich K. M. gehorsam zu leisten in al-
len dingē/es treff an lebē oder sterbē/thun oder lassen/
ere oder schand/gut oder schaden/ganz willig vnd ge-
flissen bin/hab mich des auch zu vil malē erbottē/vnd
nachmals erbeit/nichts vorbehalten/dan allein dz hei-
lig gottes wort/darin nit allein/des mēschen ewigs le-
ben (wie Christus Matthei am. iij. setzt) sonder auch
der engel freud vnd wun steet/welchs über allding frey
vnd vnuerbundē sein sol/vñ muß/ als sant Paulus leet
vnd in keins mēschen gewalt steet/sich desselbē zu be-
geben/oder in fürzūsetzen/wie groß vil gelert vñ heilig sy-
ymer sein mögen/ das auch sant Paulus zu den Gall.
am ersten/daruff zweymals rufft vnd sagt/wan gleich
ein engel von hymel/oder auch wir selbs euch anders
lernen woltē/so sey es vermaledeyt/vnd David im psal-
ter. Ir sollē nit vertrauen Fürsten/noch in der mēschē
kinder/in welchē doch kein hilff ist. Ja auch niemāt vff
sich selbs begebē sol/als Salomō sagt/Der ist ein nar-
der in sein hertz vertrauet. Vnd Hieremias am. ip. Ver-
maledeigt sey der in ein mēsch vertrauet. Dan in zeitli-
chen sachen/die gottes wort vñ ewige ding nit betref-
fent/seind wir schuldig vndereinander zu vertrauen/

angesehe das der selbē ding begehē sar vnd verlust/die
wir doch zu lest müssen faren lassen zu der seligk eit vn-
schendlich ist. Aber gottes wort vñ ewigē dinge kan got
nit leidē/das mā sich frey begeh vñ erweg vff ein oß vil
mēschē/sond allein vffin selbst/der allein die ere vñ na-
men hat vñ habē sol/das er warhafftig vñ die warheit
selbs ist. Aber alle mēschē seind eytel. wie dz sant Paul
ad Rom. meisterlich infürt/vñ ist das nit vnbillich/dan
solch vertrawē vnd wegē ist das recht anberrē/vnd der
eygēlich gottes dienst. Als s. Augu. lert/welchs keiner
creatur sol erbottē werdē/dan doher wil s. Paul keinen
engel vō himel/auch nit sich selbs/auch on zweifel kein
heilig im hymel vñ erden sich solichs vertrauen würdig
achtē/oder geacht werden. Ja auch vermaledeyt. La
würdt auch kein heilig gedultē/vil weniger begerē/dan
also vertrawē einem mēschen/in den dinge ewige selig-
keit betreffen/das ist nit anders/dan auß den Creaturē
einen abgot machē/vnd sy in die rechten eigen ere gots
setzē/derhalbē bitt ich vndertheniglich eürer Chürfürst-
lichē Fürstlichē gnaden/vñ gunsten/wöllē solchs mein
vorbehaltē nit in vngnadē/vnd als auß böser mistrew-
wegē verstēē/Sond auß ab ingefürte heiligē gschüfft
der billich yederman gehorsam ist/dan mein vnderthe-
nigs vertrauen/vñ starck zūuersicht zu K. M. vñ ewern
gnadē vñ gunstē/mag mā auß dem leichtlich ermessen
das ich vff K. M. erfodern vñ gleit vndertheniglich er-
schinen bin/wiewol zūvor meine bñcher vō meinen ab-
gündern verbient/vñ darunder ein mādat wider mich
vñ mein gschüfftē/in K. M. namen an vil endē ange-
schlagē/welchs billich ein solchen armē Mönich solt zū-
rückē geiagt habē/wo nit mein hertz in got K. M. Eür-
er Chürfürstlich Fürstlich gnadē/vnd dē gātzē Reich
sich aller gnadē vñ gūts vndertheniglich verschē het/

vñ ich verſtehe/dweil ich dan in keinen weg hab müge
erlangē meine ſchriſt durch dz götlich wort zūverlegē/
vñ also hab ich müſſen abſcheiden/vñ der mangel allein
an den geweſt/das mā die irrige Artickel/ ſo in meinen
büchern ſein ſollē/mit götliche ſchriſtē nit hat wöllen
erweiſen/oder verlegen/noch geſtattē bewilligen/oder
mich vertröſten vñ zūſagē/das mein bücher erkündi
gung vñ erkantnuß/mit grund des heilige gottes wort
ſcheen vñ ergeen ſol. Demnach thū ich Fürwer K. M.
vñ eüwern Chürfürſtliche Fürſtliche gnadē vñ gün
ſten/vnderthenigſte dāckſagūg iwer gnadē erzeigung/
vñ freyen ſichern ſtarckegleyts/ſo ſy mir in Wurmbs
gehaltē/vñ biß widerüb an mein gewarſam zūhalten
gnedigliche entbotten/vñ iſt an Fürwer Chürfürſtliche
Fürſtlichen gnaden vñ gunſten/abermals vmb
gottes willē mein vnderthenigſt bitt/Fürwer Chürfürſt
lichen vñ Fürſtliche gnadē vñ gunſten/wöllen mich
gegē K. M. gnediglich verbittē das ir K. M. mich wöl
lē/über mein vilfeltigs vorigs vñ yzigs vnderthenigs
vñ Chriſtliche erbittē durch mein abgünſtigē ir verge
waltigs veruolgē vñ verdāmen laß/dan ich bin noch
mals in vndertheniglichen vnpots vff K. M. gnugsam
verſicherung vor vnurdechtige vnparteiſchen geleertē
geiſtliche vñ weltlichen richtern/für zūkommē/durch
Kei. M. das Reich die Concilia die Doctores oder wer
das thūn vermag oder willig iſt/mich vnderweyſen zū
laſſen/mein lere vñ bücher yedermā williglichen zū vn
dergebē/vñ erkantnuß zū leidē vñ anzünemē/nichts
außgeſchloſſen/dan allein das heilig frey vñ clar wort
gots/dz billich ſol obē ſchwebē/vñ aller meſchē richter
bleibē/darin ich nit allein meinthalbē(an dem nicht ge
legē iſt) Sont von wegē deß höchſts gemeiner Chriſte
heit vnderthenigliche bitt/welche auch mich verurſacht
hat/diſe mein vñdtenig ſchriſt zūruck zūſchickē/dā ich

von hertze gern wolt/das K. M. dem heilige Reich/vn
gemeiner Teutschen Nation geholffen/vnd sy in gots
tes gnade seliglich erhalte wurdē/das ich bißher nebst
gottes Reich vnd gemein seligkeit der ganzē Christen
heit/vn gar nichts das mein gesuchet hab/vn nochmals
such/ob ich gleich/durch meine mißgünstige/verdamt
würde/dan dieweil Christus mein herr vnd got für sein
seind am creüz gebettē hat/wievil mer ich/für K. M.
Eüwer Churfürstliche Fürstlichen gnade vnd gunstē/
vnd das ganz heilig Reich/mein aller liebsten herren/
oberkeiten vnd Teutschen Nation/zū den ich mich al
ler gnade züvor vffs vorigs vn yrzigs mein Christlichen
erbieten/vndertheniglich tröstlich versich/sorgen bittē
vnd bettē sol/beuillh hie mit mich in Eüwer Churfürst
lichen Fürstlichen gnade vnd gunsten in allem gehor
sam welch Eüwer Churfürstlichen Fürstlichen gnade
vnd gunsten der allmechtig Got vns allen zū heil vnd
trost/im laß gnediglich beuolhen sein/Amen.Geben zū
Fryburg am Sonntag Cantate/im M.D.vnd.xxi.iar.

E. Churfürst. Fürst. gna. vnd gunst. Vn
dertheniger Caplan. Martinus Luther.

Über geschrifft des Brieffs

Den Hochwirdigsten/vnd Hochwirdigen/in gott/
Durchleuchtigsten/durchleuchtigen/Hochgebornen/
Churfürsten Fürsten/Erbischoffen/Bischoffen/Er
wirdigen Prelaten/Edelen Wolgebornen/Grauen/
Freihen/Fernfesten/Ritterschafften/vn allen andern
Stendē des heilige Römische Reichs yetz zū Wurts
versamlet meinen Gnedigste Gnedigen vnd güstigen
herren.

¶ Finis.

J. ZELLER
Buchb. Basel

